



EIDGENÖSSISCHES VERKEHRS- UND ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DEPARTEMENT FEDERAL DES TRANSPORTS, DES COMMUNICATIONS ET DE L'ENERGIE
 DIPARTIMENTO FEDERALE DEI TRASPORTI, DELLE COMUNICAZIONI E DELLE ENERGIE
 DEPARTAMENT FEDERAL DA TRAFFIC ED ENERGIA

Informationsnotiz

3003 Bern, 12. September 1989

An den Bundesrat

Nicht an die Presse

Besuch des britischen Verkehrsministers Cecil Parkinson
 in der Schweiz vom 5. Spetember 1989

1. Anlass und Zweck des Besuches

Minister Cecil Parkinson hielt in Zürich vor der British-Swiss Chamber of Commerce einen Vortrag zum Thema "Modernising Britain". Im Anschluss an diesen Auftritt benutzte er die Gelegenheit, um die Verkehrspolitik der Schweiz etwas näher kennenzulernen. Im Hinblick auf unsere Probleme mit der EG bestand schweizerischerseits das Interesse, den neuernannten Minister Parkinson mit unseren Transitvorstellungen bekannt zu machen. Dabei sollte bei ihm Verständnis für die Position der Schweiz bei den Transitgesprächen mit der EG gewonnen werden.

2. Durchführung und Verlauf

Nach dem Vortrag in Zürich wurden Minister Parkinson zuerst vor Ort die Möglichkeiten des kombinierten Verkehrs gezeigt. Die SBB und die Transportfirma Bertschi AG, Dürrenäsch, demonstrierten moderne Möglichkeiten des Containertransportes. Es wurden die betrieblichen Vorteile des kombinierten Verkehrs gegenüber dem Strassengüterverkehr konkret dargestellt.



Anschliessend wurde Minister Parkinson über die N 1 im Urnerland und der Leventina geflogen. Dort zeigte man ihm die reduzierten Möglichkeiten eines Ausbaus dieser Strasse und die damit zusammenhängenden Kapazitätsprobleme bei einer Zunahme des Strassengüterverkehrs. Zudem wurden ihm die NEAT-Strecken mit den geplanten Basistunnel Gotthard und Lötschberg gezeigt.

Anschliessend fand in Bern ein Gespräch über Verkehrsprobleme mit dem Unterzeichnenden statt.

Folgende Punkte wurden vor allem angesprochen:

- Stand der Verhandlungen EG - Schweiz generell und der Transitpolitik im speziellen
- Standpunkt und Haltung der Schweiz
- Angebot der Schweiz im kombinierten Verkehr und Vergleich mit dem System am EuroTunnel unter dem Aermelkanal
- Gründe der Schweiz für das Festhalten an der 28-t-Limite

Ziel der Ausführungen des Unterzeichnenden war es, die Unterstützung des britischen Verkehrsministers in den kommenden EG-Verkehrsminister-Treffen zu erhalten.

3. Bewertung des Besuches

Minister Parkinson zeigte sich beeindruckt von den Besichtigungen vor Ort. Vor allem überzeugten ihn die Möglichkeiten des kombinierten Verkehrs mit dem schnellen Umladen von der Strasse auf die Bahn. Er erkannte aber auch die speziellen topografischen Verhältnisse, unter denen die Schweiz mit dem Problem des Alpentransits fertig werden muss.

- 3 -

In der Diskussion zeigte Minister Parkinson viel Verständnis für die Haltung der Schweiz. Man müsse Wege finden, damit die steigenden Transportbedürfnisse der EG nicht zu Lasten der Bevölkerung und der Umwelt in den Alpen gehen, meinte er.

Der Unterzeichnende legte Minister Parkinson die Haltung der Schweiz in den EG-Verhandlungen dar.

Minister Parkinson zeigte für diese Position viel Verständnis. Weil er aber erst seit sechs Wochen Verkehrsminister sei, und die Dossiers noch nicht von Grund auf kenne, wolle er noch keine abschliessende Meinung äussern, betonte er.

Er liess dabei aber den Willen durchblicken, in den EG-Ministertreffen die Argumente der Schweiz angemessen vorzubringen.

Der Besuch von Minister Parkinson war sehr nützlich. Einerseits konnten einem weiteren EG-Minister die Transitprobleme der Schweiz und deren Lösungsmöglichkeiten vor Ort gezeigt werden. Andererseits zeigte sich Minister Parkinson sehr offen unserer Haltung gegenüber.

EIDGENOESSISCHES VERKEHRS- UND
ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Adolf Ogi